

Der Kurs

Der Kurs umfasst zwei Ausbildungsblöcke und eine Praxisphase:

Im ersten Ausbildungsblock werden die Lehrkräfte in den Grundlagen der Ersten Hilfe geschult. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die lebensrettenden Sofortmaßnahmen sowie auf Notfälle in der Schule gelegt. Dieses Wissen wird zusätzlich anhand von praktischen Fallbeispielen vertieft.

Im zweiten Block werden das didaktische Konzept und die Unterrichtsinhalte vorgestellt. Die einzelnen Unterrichtseinheiten werden von den Lehrkräften praktisch vorgestellt und diskutiert, durch die Supervision des Projektteams fließen die Erfahrungen der bisherigen Unterrichte ein und mögliche Fallstricke können gezielt aufgedeckt werden. Die notwendigen Materialien und Fachtexte für beide Blöcke werden den Teilnehmenden im Vorfeld elektronisch zur Verfügung gestellt.

In der folgenden Praxisphase wird das Unterrichtskonzept dann in den Kooperationsschulen umgesetzt. Dabei leiten die teilnehmenden Lehrkräfte einen eigenen Unterricht zum Thema „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ in einer vierten Klasse. Unterstützt werden sie dabei von der teilnehmenden Studierenden, eine fachliche Supervision erfolgt durch das Projektteam.

Im Anschluss an die praktische Durchführung findet an einem zusätzlichen Termin ein Feedbackgespräch mit allen Teilnehmenden statt, um die Erfahrungen und Probleme zu erfassen und in das künftige Projekt einfließen zu lassen.

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen können die Lehrkräfte der Kooperationschulen sowie Studierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Da unser Projekt vom Engagement und der Motivation der Teilnehmenden lebt, ist ein Interesse an der Thematik auch über das Seminar hinaus wünschenswert. Vorkenntnisse im Bereich der Ersten Hilfe sind nicht erforderlich.

Die Partner

Die Notfallinitiative Heidelberg:

Besteht aus motivierten Medizinstudierenden, die sich der Ausbildung im Bereich der Notfallmedizin verschrieben haben. Die Notfallinitiative engagiert sich bereits seit 10 Jahren in der Erste-Hilfe-Ausbildung.

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg:

Die Studierenden der PH Heidelberg liefern die für das Projekt nötigen methodischen Konzepte und bringen ihre Erfahrung aus anderen Projekten im Bereich der Bildung mit ein.

Kooperationsschulen:

Die Kooperationsschulen haben sich dazu bereit erklärt, das Unterrichtskonzept in Grundschulklassen umzusetzen. Pilotschule ist die Pestalozzischule Mannheim (GWRS). Haben auch Sie an Ihrer Schule Interesse?

Kontakt

info@elias-heidelberg.de



<http://elias-heidelberg.de>



Die Idee

Das Projekt „ELIAS“ hat sich zum Ziel gesetzt, Unterricht in lebensrettenden Sofortmaßnahmen (LSM) flächendeckend an Grundschulen zu etablieren.

Zu diesem Zweck haben die studentische Notfallinitiative und Studierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg ein gemeinsames Konzept erarbeitet.

Das Konzept

Die Tutoren des Projekts vermitteln den Lehrkräften der kooperierenden Schulen im Rahmen eines Kompaktseminars die Grundlagen des Erste-Hilfe-Unterrichts. Zum einen beinhaltet dies eine Erste-Hilfe-Schulung, um die fachlichen Inhalte aufzufrischen. Zweites Standbein des Seminars ist die Einführung in das praxiserprobte Unterrichtskonzept. Damit werden die Lehrkräfte befähigt, an ihren Schulen eine elementare Ausbildung für Schüler/-innen anzubieten, sowie diese für die Thematik der Ersten Hilfe zu sensibilisieren.

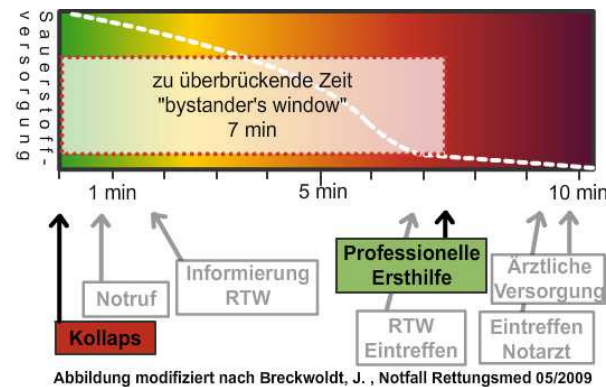
Das Kompaktseminar steht ebenfalls für Studierende der Pädagogischen Hochschule offen. Dies soll ihnen die Möglichkeit geben, praktische Erfahrungen in der Unterrichtsgestaltung zu sammeln und dabei vom Erfahrungsschatz der Lehrkräfte zu profitieren.

In der anschließenden Praxisphase führen die Lehrkräfte den Unterricht in einer vierten Klasse Ihrer Schule durch.

Ein so konzipierter LSM-Unterricht in Schulen macht Sinn, um mittelfristig einen hohen Prozentsatz an kompetenten Ersthelfern in der Bevölkerung zu gewinnen.

Hintergrund

In Notfallsituationen spielt der Faktor Zeit eine große Rolle. Bei einem Herz-Kreislaufstillstand treten beispielsweise bereits nach 3-5 min irreversible Hirnschäden auf. Die Eintreffzeit des Rettungsdienstes liegt allerdings in der Regel über dieser Zeitspanne (die Hilfsfrist, also die gesetzlich geforderte Zeit in der ein Rettungsmittel eintreffen muss, liegt in Baden-Württemberg bei 15 min).



Dies führt dazu, dass ein Großteil (50-60 %) der Wiederbelebungsversuche erfolglos bleibt, die Überlebensrate ohne bleibende Schäden liegt bei 10 %. Allerdings hat sich gezeigt, dass sich diese Zahlen wesentlich verbessern, wenn durch Ersthelfer lebensrettende Sofortmaßnahmen ergriffen werden. Diese werden jedoch häufig aufgrund von Ängsten oder Unkenntnis der potentiellen Helfer unterlassen. In diesem Zusammenhang hat sich gezeigt, dass die Unbefangenheit der Kinder, die gewohnte Lernumgebung in der Schule und die frühe Beschäftigung mit dieser Thematik zu einem zwanglosen Umgang mit Ersthelfermaßnahmen führen.

Inhalt

Ziel des LSM-Unterrichts soll es sein, den Schulkindern folgende Maßnahmen zu vermitteln:

Erkennen und Einschätzen von Notfallsituationen

Was ist eine Notfallsituation? Welche Vitalfunktionen gibt es und wie kann ich deren Funktion überprüfen und einschätzen?

Notruf (112)

Welche Informationen gehören zu einem korrekten Notruf? Wer und was erwartet mich?

Stabile Seitenlage

Welchen Nutzen hat die Seitenlage? Wen soll ich in die Seitenlage bringen? Und wie geht das?



Herz-Lungen-Wiederbelebung

Wann muss ich wiederbeleben? Und wie geht das?

Schocklage, Druckverband

Was tue ich bei starken Blutungen?